

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

Vorlage für den Zwischenbericht/Endbericht der Umsetzungs- bzw. /Weiterführungsphase

- Teil 1 Beschreibende Darstellung**
Teil 2 Auszug aus der Öffentlichkeitsarbeit
Teil 3 Rechnung

Inhalt – Teil 1 Zwischenbericht / Endbericht

Einleitung – Verwendung der Berichtsvorlage.....	2
1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion.....	5
2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion.....	6
3. Eingebundene Akteursgruppen.....	6
4. Aktivitätenbericht.....	7
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung	25
6. Engagement im Austausch zwischen KEMs sowie Öffentlichkeitsarbeit und Energiebuchhaltung	27
7. Abweichungen und Weiteres bzgl. Projektumsetzung.....	30
8. Die Klima- und Energie-Modellregion im Kontext	31
9. Ausblick.....	32

Der Bericht ist ausschließlich in elektronischer Form (als Word) über den Zugang zur Onlineplattform in Ihrem Projekt einzureichen.

Stand 22.06.2021

Einleitung – Verwendung der Berichtsvorlage

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes bzw. in der Weiterführungsphase in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Die Auszahlung der Mittel des Klima- und Energiefonds ist an die positive Evaluierung dieser Berichte gebunden. Ein **vollständiger Bericht** besteht aus folgenden **Teilen**:

1. Der/die Modellregionsmanager/in erstellt entsprechend der vertraglichen Vereinbarung jeweils nach einem Jahr bzw. 1,5 Jahren (siehe Vertrag) einen schriftlichen Zwischenbericht sowie am Ende der jeweiligen Phase einen beschreibenden Endbericht. Diese „**Beschreibende Darstellung**“ erfolgt anhand der hier vorliegenden Textvorlage. **Beachten Sie:** Die Kapitel 1 bis 5 (exklusive 4b) sind zur Leistungsüberprüfung und zur Veröffentlichung bestimmt. Die weiteren Berichtsteile (inklusive 4b) sind für die interne Leistungsüberprüfung und Programmgestaltung durch die KPC und sollen auch zu einer kritischen Auseinandersetzung ermutigen.
2. Eine Dokumentation der durchgeführten **Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit** in der Klima- und Energiemodellregion (in Form von Fotos, Presseclippings, Screenshots, Belegexemplare Veranstaltungseinladungen etc.) gemäß den vertraglich vereinbarten Publizitätsvorschriften, ist als separates Dokument beizulegen. Durch diese Dokumentation soll auch die Einhaltung der Publizitätsvorschriften belegt werden.
3. **BEST PRACTICE BEISPIEL:** ab März 2018 ist **VERPFLICHTEND** ein Best-Practice Beispiel im Zwischen- und Endbericht anzuführen und entsprechend den Vorgaben des Berichtes zu dokumentieren – es dürfen im Zwischen- und Endbericht **NICHT** dieselben Projekte dargestellt werden. Best Practice Beispiele dürfen **KEINE** KEM Investprojekte oder Leitprojekte sein.

Im Zwischenbericht ist der Umsetzungsstand der ersten Berichtsperiode (1 – 1,5 Jahre) zu dokumentieren. Der Endbericht behandelt den ganzen Umsetzungs- bzw. Weiterführungszeitraum. Der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen (entsprechend Umsetzungskonzept bzw. entsprechend Antrag Weiterführung und Leistungsverzeichnis) muss aus den Berichten klar hervorgehen.

Das Formular steht auch online unter folgendem Link zur Verfügung: www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen (Reiter Auszahlung im Bereich „Wie verläuft der Unterstützungs-Prozess?“). Offene Fragen zu Form und Inhalt der Berichtslegung beantworten das Programmteam der KPC bzw. die Ansprechpersonen in der Österreichischen Energieagentur gerne.

Dem Bericht ist eine Rechnung über die erbrachten Leistungen beizulegen. Die Festlegung der tatsächlichen Mittel, die zur Auszahlung gelangen, erfolgt in Abhängigkeit der erbrachten Leistung im Rahmen der Prüfung durch die KPC. Mit Abgabe des Berichtes wird die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Zahlungen bestätigt.

Die vollständigen Berichte werden auch als Bewertungsgrundlage für Weiterführungsanträge herangezogen.

Grundsätze zur Datenauswertung und Veröffentlichung von Informationen:

Eine gekürzte Version der **Beschreibenden Darstellung** (Bericht Teil 1 - Kapitel 1 bis 5 (exklusive 4b) dient zur Veröffentlichung und soll die Region und die bisher umgesetzten Maßnahmen präsentieren. Dieses Dokument wird auf der **Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen** unter „Berichtslegung der KEMs“ veröffentlicht:
www.klimaundenergiemodellregionen.at).

Alle weiteren Teile dienen ausschließlich der Leistungsüberprüfung durch die KPC und für interne Analysen der Programmstellen (Klima- und Energiefonds, KPC etc.). Wenn daraus resultierende Berichte veröffentlicht werden, so wird gewährleistet, dass keine unmittelbaren Rückschlüsse auf Art und Ausmaß von Aktivitäten in einzelnen Klima- und Energie-Modellregionen möglich sind. Die vertrauliche Auswertung der in das Monitoringsystem eingebrachten Daten und Informationen wird zugesichert. Dadurch soll eine offene, kritische Auseinandersetzung ermöglicht werden, um Herausforderungen anzusprechen und Lösungen herbeizuführen.

Den Berichten können Fotos als Anschauungsmaterial der Best-Practice Beispiele (Kapitel 5) beigelegt werden. Sofern Fotos übermittelt werden, ist zu gewährleisten, dass alle Rechte zur Verwendung der Fotos durch die Klima- und Energie-Modellregionen eingeholt wurden und durch die Übermittlung erteilt werden.

Klima- und Energie-Modellregion

KEM VORDERLAND-FELDKIRCH

Bericht der

- ☒ Umsetzungsphase
- ☐ Weiterführungsphase I
- ☐ Weiterführungsphase II
- ☐ Weiterführungsphase III
- ☐ Weiterführungsphase IV
- ☐ Weiterführungsphase V

- ☐ Zwischenbericht
- ☒ Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Vorderland-Feldkirch
Geschäftszahl der KEM	C147588
Trägerorganisation, Rechtsform	Region Vorderland-Feldkirch, Verein
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	13 70.000 Die Region Vorderland-Feldkirch ist eine heterogene Region mit städtischen und ländlichen Strukturen im südlichen Rheintal Vorarlbergs. Sie setzt sich aus den 13 Gemeinden zusammen. Die Region zeichnet sich durch eine außerordentlich große Vielfalt aus: Stadt und Land, Berg und Tal, sind auf relativ kleinem Raum (~169 km ²) zu finden und zu einem gemeinsamen Lebensraum verwoben.
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	www.vorderland.com/klima
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Hummelbergstraße 9, 6832 Sulz Mo-Fr. von 8-12 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Jürgen Ulmer kem@vorderland.com +43 676 9003663 Er ist ausgebildeter Getränketechnologe und Werksmeister Lebensmitteltechnologie. Unter anderem arbeitete er den Firmen Rauch Fruchtsäfte, Brauerei Föhrenburg in Dornbirn, Pfanner Fruchtsäfte sowie 11er Nahrungsmittel in verschiedenen, auch leitenden Funktionen. Von 2001 bis 2022 arbeitete Herr Ulmer als Abfall- und Umweltberater beim Umweltverband unter anderem als Leiter des Themenkreises Abfall- und Umwelt. Ab 2004 erweiterte Herr Ulmer seine Expertise als Energieberater im Energieinstitut Vorarlberg. Seit September 2022 ist er auch als Unternehmensberater für Abfall und Umwelt (u. a. Umweltzeichen Tourismus) und Energiekostenrechner selbstständig tätig. Er kann aufgrund seiner Erfahrung als Energie-, Abfall- und Umweltberater die Rolle des Modellregionsmanagers vollumfänglich abdecken. Das fachliche Know-How wird besonders bei der Verknüpfung der Querschnittsthemen von Vorteil sein. Durch die zusätzliche Qualifikation als Projektmanager ist er bestens auf die Aufgabe vorbereitet.
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	20 Region Vorderland-Feldkirch
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.01.2023
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	Antje Wagner

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die Zielsetzungen der KEM orientieren sich an der Strategie Energieautonomie+ des Landes Vorarlberg. Die Energieautonomie+ basiert wiederum auf den Klimazielen der Europäischen Union und den Energiezielen des Bundes wie den Vorgaben aus dem Erneuerbaren Ausbaugesetz.

Ziel der Vorarlberger Strategie „Energieautonomie+“ ist die Reduktion der CO₂-Emissionen um 50 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2005, der Ausbau heimischer, erneuerbarer Energie auf mindestens 50%. Zudem soll bis 2030 der Strombedarf zu 100% mit erneuerbaren Energien abgedeckt werden.

Die Region fokussiert daher in der ersten Umsetzungsphase auf Potentialerhebungen zu Erneuerbaren Energiequellen. Diese sind die Basis für Energieraumplanungen und den weiteren Ausbau der Energieproduktion.

Der Ausbau erneuerbarer Energieproduktion soll vor allem durch den Ausbau von PV und Solarwärme sowie den Austausch der fossilen Heizsysteme geschehen. Die KEM erhebt die notwendigen Grundlagen im Rahmen von Energiekatastern, die Gemeinden nehmen eine Vorbildfunktion ein und forcieren den Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung in ihren eigenen Gebäuden und Anlagen. Seit 2020 reduzierten sich die CO₂-Emissionen der Region von 373 699 Tonnen CO₂-Emissionen um rund 4 Prozent auf 360 441 Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr 2022. Dies wurde vor allem durch die abnehmenden Gasverbräuche in kommunalen Gebäuden (-740 Tonnen), Haushalten (-2740 Tonnen) und Industrie (-8718 Tonnen) verursacht. Diese Reduktion wurde durch die Energiesparaktivitäten sowie durch den Umstieg von Gas auf erneuerbare Energieträger aufgrund der Preissignale durch die Ukraine-Krise getrieben.

Ein weiterer Fokus wird auf die Entwicklung und Umsetzung von attraktiven Angeboten zur Förderung einer gesunden und umweltfreundlichen Mobilität gelegt, wobei in der ersten Umsetzungsphase die Schaffung von Entscheidungsgrundlagen im Rahmen von Umfragen, Auswertungen und Planungen sowie Öffentlichkeitsarbeit zum Thema ökologische Mobilität im Vordergrund steht.

Generell möchte die KEM mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit, die sich an viele unterschiedliche Zielgruppen richtet, die Unterstützung der Bevölkerung für Klima- und Energieziele gewinnen. Strukturell initiierte die KEM Vorderland-Feldkirch eine stärkere Verschnaidung der Akteure auf Regionsebene – unter anderem den Energieteams der Städte und Gemeinden, der Wirtschaftsgemeinschaft WIGE Vorderland, der KLAR!-Region Vorderland-Feldkirch und der Arbeitsgruppe Energie-Klima-Umwelt. Gegenseitiger Austausch und gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen sollen gemeinsame Sichtweisen und Synergien schaffen.

3. Eingebundene Akteursgruppen

Der Verein Region Vorderland-Feldkirch (kurz: Regio Vorderland-Feldkirch) übernimmt die Funktion als Trägerstruktur für die KEM. Dort ist nicht nur der Manager der KEM, sondern auch die Managerin der KLAR! Vorderland Feldkirch angestellt. Entsprechend agiert die Regio-Geschäftsführung als zentrale Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung. Zudem findet im Rahmen der Regio eine laufende Abstimmung mit KLAR! und anderen Kooperationsbereichen wie der regionalen Raumplanungsstelle, der regionalen Koordinationsstelle für Flucht und Integration und sowie der Organisationsentwicklungsstelle statt.

Auf politischer Ebene werden die 13 Bürgermeister:innen im Rahmen der Vorstandssitzungen der Regio Vorderland-Feldkirch regelmäßig (neun- bis zehnmal jährlich) über die Aktivitäten der KEM informiert und eingebunden. Der Regio-Vorstand dient als zentrales Lenkungsgrremium der KEM, das über wesentliche strategische und finanzielle Entscheidungen berät und befindet.

Zusätzlich unterstützt die AG Energie/Klima/Umwelt der Regio (kurz: AG EKU; = einschlägige, transdisziplinäre Arbeitsgruppe bestehend aus Kommunalpolitiker:innen, Gemeindemitarbeiter:innen, Vertreter:in Energieinstitut Vorarlberg, Regio-Mitarbeiter:innen, KLAR!-/KEM-Management) die politischen Entscheidungsfindungen. Die AG EKU widmet sich den über die Statuten des Regionalverbandes hinausgehenden Themen Energie, Klima und Umwelt. In der AG EKU sind auch die e5-Teamleiter:innen der Gemeinden integriert.

Auf Verwaltungsebene gibt es zusätzlich ein regionales „Klimateam“ – bestehend aus den Leitungen der einschlägigen Fachverwaltungen der Marktgemeinde Rankweil sowie der Stadt Feldkirch, dem Bürgermeister der Gemeinde Sulz (früher Amtsleiter der Gemeinde Röthis), dem KEM- und KLAR!-Management und dem Regio-Geschäftsführer – das als Arbeitsgrremium dient. Im Klimateam werden operative und organisatorische Angelegenheiten behandelt und fachliche Vorschläge/Empfehlungen für die Entscheidungsgremien (v.a. Regio-Vorstand) vorbereitet.

Darüber hinaus gibt es einen laufenden Austausch mit Geschäftsstelle der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz. Sowohl der KEM-Manager als auch die KLAR!-Managerin sind stimmberechtigte Mitglieder der Vollversammlung der Leader-Region Vorderland-Walgau-Bludenz.

Weiter werden maßnahmenbezogenen Abstimmungen mit verschiedenen Fachbereichen des Energieinstitut Vorarlberg und des Landes Vorarlberg durchgeführt. Das Energieinstitut bildet auch die koordinative Schnittstelle zu den e5-Gemeinden und unterstützt in der Kommunikation zu den Gemeinden, um die KEM-Zielsetzungen zu erreichen.

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden/werden neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden: Abwasserverbände (Region Feldkirch und Vorderland), Stadtwerke Feldkirch, Vorarlberger Kraftwerke (VKW), Vorarlberger Gemeindeverband, WIGE

Vorderland, Schulen, Jugendarbeit, lokale Medien, Bevölkerung (alle Alters- und Bevölkerungsgruppen). In der laufenden Phase konnten Schulen und Jugendorganisationen (OJAs) und andere Bildungseinrichtungen in die Organisation der Klimawerkstatt für Jugendliche (= KEM-Maßnahme 10 - Klimaaktion für Jugendliche) eingebunden werden. Die breite Bevölkerung wurde unter anderem im Rahmen der Umfrage „Radfahren und Gehen in der Region Vorderland-Feldkirch“ (= KEM-Maßnahme 6 - Infrastrukturcheck Rad- und Gehwege), von Klimastammtischen (= KEM-Maßnahme 8 - Klimastammtisch) sowie über die „Klimaschmiede – Veranstaltungsprogramm für ein nachhaltiges Leben in der Region Vorderland-Feldkirch“ (= KEM-Maßnahme 11 - Öffentlichkeitsarbeit) erreicht. Die beiden regionalen Abwasserverbände Vorderland und Region Feldkirch wurden im Rahmen der KEM-Maßnahme 2 - „Potenziale nicht fossiler Energiequellen“ eingebunden. Der Gemeindeverband Altstoffsammelzentrum (ASZ) Vorderland war in die Umsetzung der Maßnahme 04 „PV-Großanlage auf dem ASZ Vorderland“ und das regionale Bauamt Vorderland im Rahmen der Maßnahme 4 „Steigerung der Energieeffizienz gemeindeeigener Gebäude und Anlagen“ eingebunden.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	0
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Gesamtprojektkoordination mit Erfolgskontrolle, Kostencontrolling, Büroorganisation sowie alle Tätigkeiten im Rahmen des KEM Netzes bilden den Kern der Maßnahme: Teilnahme an den KEM Hauptveranstaltungen, Berichtslegung, KEM QM, Darstellung der KEM Vorderland in den regionalen Medien, die Unterstützung der Gemeinden bei Förderanträgen, die Erreichung der Maßnahmenumsetzung bzw. Beantragung von Maßnahmenänderungen, Zeiterfassung, Bürgersprechstunden, Klärung des Umgangs mit neuen Themen (aktuell Windkraft), Abstimmung mit KLAR! und LEADER
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Zwischenbericht erstellt. Zwischenergebnisse: Gespräche zum Ablauf bisheriger Maßnahmen, Budgetbericht erstellt. → <i>Umgesetzt</i> M2: Weiterführungskonzept erstellt. Zwischenergebnisse: Gespräche und Workshop mit Gemeinden bzgl. Fortführung, Räume für Workshop gebucht; Ausschreibung für externen Partner:innen durchgeführt, Partner:innen festgelegt, Ideenworkshop für weiterführende Maßnahmen durchgeführt. → <i>Umgesetzt</i> M3: Maßnahmen des Umsetzungskonzepts umgesetzt. Zwischenergebnisse: Evaluierung der durchgeführten Maßnahmen, Einladungen an Stakeholder versendet, Räume gebucht → <i>In Umsetzung</i> → <i>Umgesetzt</i> M4 Endbericht erstellt. Zwischenergebnisse: Daten der Gemeinden eingeholt und Maßnahmen beurteilt → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion (KEM) wurden von 2022 bis 2024 zahlreiche Veranstaltungen und Abstimmungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt: • Veranstaltungen: Teilnahme an zentralen KEM-Veranstaltungen, darunter 2022 in Neusiedl am See und Kötschach-Mauthen, 2023 in Saalfelden und Bad Schönau sowie 2024 in Mondsee und Pörschach. • e5-Teamsitzungen: Mitwirkung an drei e5-Teamsitzungen in verschiedenen Gemeinden (Göfis, Sulz, Zwischenwasser). • Koordination und Abstimmung: Regelmäßige Abstimmung mit dem Energieinstitut Vorarlberg (KEM-QM und e5) sowie mit den Gebäudeverantwortlichen der Gemeinden. • Laufende Abstimmung mit den Gebäudeverantwortlichen in den Gemeinden, sowie wichtigen regionalen Akteuren • Berichtswesen und Förderungen: Erstellung des Zwischen- und Endbericht, Beantragung und Abrechnung von Förderungen, darunter die Potenzialstudie zur Nutzung von Abwärme aus Abwasser für die ARA Vorderland und KEM-Invest. • Zusammenarbeit mit KLAR! und dem regionalen Klima-Team: Laufende Zusammenarbeit und Abstimmung mit KLAR!-Management. • Sieben Sitzungen des Klimateams wurden abgehalten, ergänzt durch eine Strategiebesprechung des Klimateams und der Führungsebene aus Feldkirch und Rankweil. • Austausch auf Landesebene: Seit Ende 2023 findet ein halbjährlicher Austausch auf Landesebene zwischen KEM, KLAR!, LEADER und dem Land Vorarlberg statt, im Rahmen der Initiative „Energieautonomie Vorarlberg“. • Förderungsbeantragung und Abrechnung (KEM-Invest, Abwärmepotenzialstudie) Zusammenarbeit mit Gemeinden und Bürgermeister:innen:

	• In 13 Vorstandssitzungen wurde ein kontinuierlicher Austausch mit den Bürgermeistern gepflegt, begleitet von laufenden Berichten und Protokollen zur KEM-Umsetzung. • Direkter Austausch bei zwei Gemeindevertretungssitzungen sowie weiteren Veranstaltungen, darunter e5-Netzwerktreffen, e5-Vor-Ort-Events, die e5-Zertifikatsverleihungen. • Beratung und Koordination von KEM – Investitionsförderungen • Administration, Büroorganisation, Berichtswesen & Controlling Die vielfältigen Aktivitäten zeugen von einem intensiven Engagement auf kommunaler und regionaler Ebene, wodurch die Ziele der Klima- und Energie-Modellregion wirkungsvoll vorangetrieben wurden.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: 4 Austauschtreffen mit Gemeindevertreter:innen durchgeführt → <i>erfüllt</i> Indikator 2: 4 KEM-Fachveranstaltungen und 2 Jahrestreffen besucht → <i>erfüllt</i> Indikator 3: 6 Klimateam-Sitzungen durchgeführt → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Ausbauplanung PV und Solarthermie
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Erhebung der solaren Potenziale für Photovoltaik und Solarthermie auf bestehenden Dachflächen auf Gemeinde und Dachebene. Prüfen von geeigneten Dachflächen gemeindeeigener Gebäude und Prüfung der der Dachflächen auf Eignung zur Errichtung von Solaranlagen. Erstellung eines solaren Ausbaukonzepts zur Planung konkreter Projekte und Einbindung von politischen Gremien in den Gemeinden. Umsetzen erster Projekte in der ersten Umsetzungsphase 2023-24.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Der Solarkataster wurde regionsübergreifend zusammengetragen und erstellt - Zwischenergebnis: Der Auftrag wurde an ein geeignetes Fachunternehmen vergeben. → <i>Umgesetzt</i> M2: Notwendige Gebäudeinformationen zur Nutzbarkeit der Dachflächen wurden bei den Gemeinden eingeholt (bezieht sich nur auf gemeindeeigene Gebäude). → <i>Umgesetzt</i> M3: Workshop mit Gemeinden über den PV-Ausbauplan. Zwischenergebnis: Ergebnisse der Erhebung wurden den politischen Gremien vorgestellt. → <i>Umgesetzt</i> M4: Der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden wird gefördert. Die Kommunikation der Ergebnisse wird sichergestellt. Zwischenergebnis: Vorzeigeprojekte wurden eingerichtet. → <i>Umgesetzt</i> M5: Zwei Projekte wurden umgesetzt. → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Solarpotenzialkataster wurde erhoben. Die Solar-Potenziale auf den Dachflächen der KEM-Gemeinden sind bekannt und können in einer GIS-Karte von jeder Gemeinde abgerufen werden. Die Karte kann in allen gängigen GIS-Programmen verwendet werden. Sie zeigt die Potenziale aller Dachflächen für Photovoltaik und solarthermische Anlagen. Zudem sind die Gebäude im Gemeindebesitz markiert, um den Gemeinden die Planung kommunaler Anlagen zu vereinfachen. Auf Basis der Gebäudeliste aus Maßnahme 4 (Sanierungsempfehlungen) wurde eine eigene Liste mit den Ausbauempfehlungen als Planungshilfe für alle öffentlichen Gebäude erstellt. In der Planungshilfe wurden auch die Stromverbräuche abgebildet und eine Abschätzung des Eigenstromverbrauchs gemacht. Die gewonnenen Daten über die theoretischen Erträge auf Dachflächen der Region wurden für die Erstellung der Maßnahmen „M02 - Potenziale nicht fossiler Energieträger“ und „M05 – Energieraumplanung“ verwendet und stellen so wichtige Grundlagen für die Arbeit in der KEM dar. Die Daten wurden durch den KEM-Manager zudem für Energieberatungen (Maßnahme 9 – Jahresschwerpunkt „Raus aus Öl und Gas“) verwendet. Der Solarkataster wurde dem Klimateam und dem Regio-Vorstand präsentiert. Es wurde im Zuge dessen auch diskutiert, ob ein „öffentliches“ Solarkataster wie in der <u>KEM Mostland-Hausruck</u> umgesetzt werden soll, um Bürger*innen ein Planungstools an die Hand zu geben, dies wurde aber nicht umgesetzt. Der Solarkataster wurde im Rahmen von diversen Veranstaltungen auf dem UWYH (Use what you have)-Festival oder dem Klimastammtisch am 17.10.2023 und 13.11.24, durch die KEM der Öffentlichkeit Präsentiert bzw. auf Energieberatungen verwendet.

	Folgende PV-Projekte wurden 2023 und 2024 umgesetzt: Feldkirch FW Altenstadt – 26 kWp (mit 16 kW-Speicher), KG Josefsgrasse – 10 kWp (mit 10 kW-Speicher), KG Oberer Riegel – 85 kWp (mit 10 kW-Speicher), VS Altenstadt 150 kWp + 20 kWp Fassadenintegriert; Klaus Mittelschule - 34 kWp (Erneuerung und Erweiterung) und Kindergarten – 27 kWp; Weiler Volksschule - 20 kWp; Fraxern: Kindergarten - 17 kWp, Gemeindeamt Fassade – 10 kWp; Göfis Sporthaus – 50 kWp; In den Gemeinden sind weitere Projekte in Umsetzung: Feldkirch Vorarlberghalle – ca. 390 kWp, KG Riedteufweg – ca. 30 kWp, Laterns VS – ca. 85 kWp, ARA Vorderland (Erneuerung Anlage) – ca. 86 kWp weitere Anlagen sind in Prüfung/Vorbereitung für eine Umsetzung 2025+. Die installierte PV-Leistung der KEM-Region konnte von 20 MWp im Jahr 2021 auf 39 MWp im Jahr 2023 gesteigert werden (Quelle: EBO - Energiedatenbank Online, Energieinstitut Vorarlberg)
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: Das solare Ausbaupotential der KEM Region Vorderland-Feldkirch wurde in einer georeferenzierten Darstellung zusammengetragen → <i>erfüllt</i> Indikator 2: Vier Gemeinden bei der Planung/Umsetzung von Projekten unterstützt → <i>erfüllt</i> Indikator 3: Auf einer (Online-)Veranstaltung wurden der Öffentlichkeit die Ausbaupotenziale präsentiert → <i>tw. erfüllt</i> (keine eigene Veranstaltung, sondern im Rahmen anderer Veranstaltungen).

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Potenziale nicht fossiler Energiequellen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Zusätzlich zum Solarpotenzial (Maßnahme 1) sollen vorhandene Untersuchungen, Studien und Informationen zusammengetragen werden und allenfalls mit eigenen Untersuchungen (z.B. Potenziale Oberflächennahe Geothermie) ergänzt werden. So sollen weitere sinnvoll umzusetzende Maßnahmen für die Weiterführungsphase der KEM erkannt werden, um eine Diversifizierung der Energiebereitstellung zu ermöglichen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Zusammentragen bisher durchgeführter Studien der Gemeinden, Energiebetriebe und Unternehmen. → <i>Umgesetzt</i> M2: Auflistung der bei Fachgesprächen erhobenen Potentiale → <i>Umgesetzt</i> M3: Fachliche Beurteilung durch externe Expert:innen (Zwischenergebnis: Beauftragung Studie) → <i>Umgesetzt</i> M4: Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Ergebnisbericht als Basis für weitere Untersuchungen. → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Es wurden umfassende Untersuchungen und Analysen zu Energiepotenzialen durchgeführt. Vorhandene Studien und Untersuchungen wurden gesichtet, geprüft und zusammengetragen. Zusätzlich wurden spezifische Abwärmepotenziale durch die Stadt Feldkirch bzw. die KEM analysiert, darunter: ○ Die Abwärmepotenziale in der Kanalisation in Feldkirch. ○ Die Abwärmepotenziale im Vorlauf der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Meiningen (Abwasserverband Region Feldkirch) und Vorderland (Abwasserverband Vorderland). In Abstimmung mit Experten wurden die relevanten Studien und Untersuchungsergebnisse ausgewertet und in einem umfassenden Ergebnisbericht zusammengefasst. Fehlende Daten wurden durch Abschätzungen der Experten oder durch Interpolation basierend auf Bevölkerungszahlen ergänzt. Grundlage der Analyse waren verschiedenste Studien, unter anderem die Brennholzstrategie Vorarlberg oder die Abwärmepotenzialstudie Vorarlberg (Details siehe Ergebnisbericht). Der Ergebnisbericht enthält Energieflussdiagramme, die sowohl den Status quo als auch zwei Zukunftsszenarien (bezogen auf das Jahr 2040) abbilden. Diese Szenarien unterscheiden sich in der Nutzung von: ○ Geothermischer Potenziale: Heben der Potenziale für die Wärmeversorgung in Feldkirch (theoretische Potenziale aus Tiefengeothermie auf Basis von Untersuchungen aus Lichtenstein und der Schweiz – nähere Prüfungen laufen) ○ Industrieller Abwärme aus dem Walgau: Verwenden der Potenziale aus der möglichen „Abwärmeschiene Walgau“ (auf Basis der Ergebnisse aus der Abwärmestudie Vorarlberg) als Alternative zur Geothermie

	Zusätzlich wurde die Mobilität im Hinblick auf die Elektrifizierung in den Energieflussdiagrammen berücksichtigt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Energieautonomie in der KEM-Region Vorderland-Feldkirch erreichbar ist. Erste Erfolge wurden durch das Engagement der Gemeinden erzielt. Insgesamt wurden zahlreiche Gebäude an Nahwärmenetze angeschlossen: ○ Feldkirch: 16 Anschlüsse (2023-2024). ○ Göfis: 3 Gebäude (2024). ○ Rankweil: 13 Gebäude (2023–2024). ○ Sulz: 4 Gebäude (2023). ○ Röthis: 1 Gebäude. Ebenso fanden viele Heizungsumstellungen statt. Die Evaluierung der ausbezahlten Förderungen (nicht der Kaminkehrerdatenbank*) des Landes zur Umstellung von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme zeigte, dass 148 Heizungsanlagen in der KEM-Region auf erneuerbare Energieträger umgestellt wurden: ○ 2022: 84 geförderte Heizungsumstellungen. ○ 2023: 64 geförderte Heizungsumstellungen. Für das Jahr 2024 liegen derzeit noch keine vollständigen Zahlen vor. Aufgrund der zahlreichen „Raus aus Öl“-Beratungen in den Jahren 2023 und 2024 wird jedoch erneut mit einer hohen zweistelligen Zahl gerechnet. *Die Auswertung der Heizungsumstellungen basierte auf den ausbezahlten Förderungen des Landes, da die Kaminkehrerdatenbank (jetzt als Datenbank emittierender Anlagen oder DEA bezeichnet) nicht als verlässliche Quelle herangezogen werden konnte. Im Rahmen der Weiterführung soll die Maßnahme 2, „Servicestelle für kommunales und regionales Energiemanagement und Energieraumplanung“, dazu genutzt werden die Datenqualität in den Gemeinden zu verbessern. Dies soll die Grundlage für eine zuverlässigere Datenerhebung und -auswertung schaffen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: 1 Ergebnisbericht auf Basis der Untersuchungen und Studie ist erstellt → <i>erfüllt</i> Indikator 2: 30 zusätzliche Gebäude erhalten einen Nahwärmeanschluss → <i>erfüllt</i> Indikator 3: Reduktion von Öl/Gaskesseln um 100 Stück gemäß Kaminkehrerdatenbank* (siehe oben) → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	PV-Großanlage auf dem ASZ Vorderland
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine flächendeckende PV-Anlage auf dem Dach des Altstoffsammelzentrums (kurz: ASZ) Vorderland errichtet werden, nach Möglichkeit in Kombination mit einem Gründach. Dabei soll der Eigenstromanteil weiter gesteigert werden und andererseits soll diese Anlage eine Produktionseinheit einer künftigen Energiegemeinschaft darstellen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Projektrahmen ist definiert, Zwischenergebnis: technische (statische inkl. Gründach) und organisatorische Rahmenbedingungen (Finanzierung, Möglichkeiten der Bürger:innenbeteiligung, EEG) sind geklärt. → <i>Umgesetzt</i> M2: Fachplanungsbüro ist ausgewählt. → <i>Umgesetzt</i> M3: Prüfung einer Bürger:innenbeteiligung und EEG sind abgeschlossen. → <i>Umgesetzt</i> M4: Technische Umsetzung wurde durchgeführt. Zwischenergebnis: Die Vergabe wurde gem. einem transparenten Prozesse durchgeführt. → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Eine Bürgerbeteiligung wurde geprüft und nicht zur Umsetzung empfohlen (Begründung: zusätzlicher signifikanter Verwaltungsaufwand da die Abwicklung über mehrere Gemeinden und Verwaltungen als zu aufwändig gesehen wurde und keine betriebswirtschaftlichen/finanziellen sowie energiebezogenen Vorteile zu erwarten sind). Bei der Prüfung der Statik stellte sich heraus, dass ein Gründach nicht möglich ist und so wurde bei der Umsetzung darauf verzichtet. Die Anlage wurde im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens an den einzigen Bieter vergeben und ist im Dezember 2023 ans Netz gegangen. Ergänzung 2024: Das ASZ ist als Produzent einer BEG beigetreten in der das ASZ als Produzent und die ARA Vorderland als Konsument vertreten sind. Somit wird überschüssiger Strom in der Region und darüber hinaus auf kurzem Weg verwertet und bietet zudem finanzielle Vorteile in der Region.

ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAßNAH- MEN ENTSPRECHEND EIN- REICHFORMULAR	Indikator 1: 1 flächendeckende PV-Dachanlage am ASZ installiert - erfüllt
---	---

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Steigerung der Energieeffizienz gemeindeeigener Gebäude und Anlagen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Durch die Einführung einer Energiebuchhaltung in allen Gemeinden soll der Energiebedarf gemeindeeigener Gebäude gesenkt werden. Einerseits durch geändertes Nutzerinnenverhalten (Bewusstseinsbildung) und andererseits durch Sanierungen. Die Energiebuchhaltung soll mindestens jährlich erfolgen. Die Nutzung des einheitlichen Tools – Energiebericht Online (EBO) soll ein Benchmarking sowohl innerhalb der Region als auch innerhalb Vorarlbergs erlauben. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen mögliche Maßnahmen zur Energieeinsparung aufgezeigt werden. Ein Sanierungsfahrplan soll die Prioritäten aufzeigen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Bestand bei Gemeinden ohne Energiemonitoring erhoben. Zwischenergebnis: Definition der zu erhebenden Gebäude und Daten je Gemeinde. → <i>Umgesetzt</i> M2: Etablierung einer gemeinsamen Energie- und CO₂-Erhebung gemeindeeigener Verbraucher. Zwischenergebnis: Definition Mindestinhalte, Zeitpunkt der Erhebung, Zuständigkeiten je nach Ressourcen, Kooperation mit Energiebericht online angestrebt. → <i>Umgesetzt</i> M3: Nutzer:innenschulungen für die Gemeinden durchgeführt; → <i>Umgesetzt</i> M4: Erster gemeinsamer Energiebericht ist fertiggestellt. Zwischenergebnisse: Energieeinsparpotenziale und sinnvolle, realistisch umsetzbare Maßnahmen sind, unter Einbezug lokaler Voraussetzungen (z. B. Senior:innenheim mit Großküche und Wäscherei) erhoben. → <i>Umgesetzt</i> M5: Sanierungsempfehlungen sind an die Gemeinden kommuniziert. Zwischenergebnisse: Bestandserhebung bei Gebäuden ist abgeschlossen. → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Einführung der Energiebuchhaltung: Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurden Gemeinden ohne monatliche Energiebuchhaltung über die Vorteile und Möglichkeiten der Einführung informiert. Alle betroffenen Gemeinden haben sich daraufhin entschieden, das EBO-Tool (Energiebericht Online) zu nutzen, um eine einheitliche, regionale Lösung zu schaffen. Dies ermöglicht die Erstellung eines jährlichen Energieberichts. Eine EBO-Anwenderschulung für die Energiebeauftragten in den Gemeindeverwaltungen wurde durchgeführt. Die notwendigen Daten (u.a. Gebäudekennzahlen, Wärme-, Strom-, Wasserverbräuche, Informationen zu Anlagen, Energieproduktion und Energieträgern) wurden in der Folge erfasst und mit Unterstützung des Energieinstituts in das EBO-Tool eingetragen. Der KEM-Manager hat alle relevanten Gebäude der Gemeinden (außer Feldkirch und Rankweil) besichtigt, um alle Anlagen und Gebäude in der Praxis kennen zu lernen. Aktuell ist es im EBO technisch noch nicht möglich, einen gemeinsamen Energiebericht für die gesamte Region zu generieren. Daher wurden 13 einzelne Berichte erstellt. Eine monatliche Datenerhebung findet derzeit noch nicht in allen Gemeinden statt. Im Rahmen der Weiterführungsphase (Maßnahme 2: „Servicestelle für kommunales und regionales Energiemanagement und Energieraumplanung“) soll das Monitoring weiter ausgebaut und verbessert werden, um die Datenlage und die Energieberichte zu verbessern sowie Einsparpotenziale leichter zu identifizieren. In Zusammenarbeit mit dem regionalen Bauamt Rankweil, das die meisten Gemeinden bei ihren Bauvorhaben bereits serviciert, wurde eine Priorisierung für Sanierungen kommunaler Gebäude erstellt. Wenig gedämmte Gebäude mit hohen Wärmeverbräuchen und mit fossilen Heizsystemen erhielten höchste Priorität. In einem ersten Schritt wurden nur Gebäude bewertet, die auch von der Gemeinde genutzt werden, vermietete Wohngebäude werden in der Sanierungsplanung vorerst nicht berücksichtigt. Eine weiterführende Auswertung soll mit der Weiterführungsphase erfolgen. Zur Bewusstseinsbildung fanden u.a. in der Volksschule Sulz eine Energiewerkstatt (www.energieinstitut.at/aktuelles/workshop-energiwerkstatt-schule) für Schüler:innen statt. Für die Bediensteten der Gemeinden Sulz und Röthis sowie für die Mitarbeiter:innen im Gemeindeamt Rankweil fanden eigene Nutzer:innen-Schulungen statt.

	Sechs kommunale Gebäude wurden an ein Nahwärmenetz angeschlossen und damit eine Abkehr von fossilen Energieträgern erreicht. • Feldkirch: 5 Gebäude • Röthis: 1 Gebäude.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: Energiebericht fertiggestellt → <i>erfüllt</i> Indikator 2: Sanierungsempfehlungen für die KEM-Gemeinden sind fertiggestellt und kommuniziert → <i>erfüllt</i> Indikator 3: Alle Gemeinden haben eine Energiebuchhaltung eingeführt → <i>erfüllt</i> Indikator 4: Zumindest in zwei Gebäuden im Eigentum der Gemeinden hat eine Umstellung von Öl/Gas auf erneuerbare Energieträger stattgefunden → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Energieraumplanung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Auf Basis der bestehenden Raumentwicklungsprogramme der Gemeinden sowie den ausgearbeiteten Grundlagen der im Rahmen des Umsetzungskonzeptes erhobenen Analysen soll eine fundierte Planungsgrundlage erarbeitet werden. Diese soll als Werkzeug für zukünftige raumplanerische Aktivitäten dienen und dabei energierelevante Aspekte berücksichtigen (Stichwort Wärmenetze).
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Die Zusammenarbeit mit einem Büro für Raumplanung ist fixiert. Zwischenergebnis: Unterschiedliche Angebote von Anbietern wurden eingeholt. → <i>Umgesetzt</i> M2: Durchführung eines Workshops. → <i>Umgesetzt</i> M3: Ergänzung der fehlenden Daten aus entsprechenden Quellen. Zwischenergebnis: Prüfung ob vorangegangene Maßnahmen diese Lücken füllen. → <i>Umgesetzt</i> M4: Kartographische Darstellung der erhobenen, bestehenden energieraumplanerischen Fakten. Zwischenergebnis: Erhebung aus regionalen und kommunalen Planungsgrundlagen und Konzepten. → <i>Umgesetzt</i> M5: Integration und Abgleichen mit übergeordneten Raumplanungsinstrumenten → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Erstellung der Räumlichen Entwicklungspläne (REP) hat die Energieraumplanung in mehreren Gemeinden der Region erfolgreich Einzug gehalten. Beteiligungsprozesse wurden angestoßen, um die Themen Bauen, Mobilität und Energie gemeinsam mit der Bevölkerung zu diskutieren und Feedback einzuholen. Dabei wurden beispielsweise eigene Themen-Tische zum Thema Energie eingerichtet. Ziele wie energiebewusstes Bauen, Klimawandelanpassung, gesunde Mobilität sowie die Produktion, Nutzung und Verteilung von Energie wurden in die REP-Prozesse integriert. Entsprechende Formulierungen sind bereits in bestehenden REP-Dokumenten von Gemeinden wie Feldkirch, Göfis, Sulz und Zwischenwasser verankert. Weitere REP befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Ausarbeitung, aber in allen wird auch das Thema Energie Einzug finden. Der Raumplaner der Regio wurde durch das KEM-Management kontinuierlich für Energie- und Klimaschutzthemen sensibilisiert und war eng in die Erstellungsprozesse eingebunden. Die Abstimmung zwischen Raumplaner und KEM-Management erfolgt regelmäßig und reibungslos, nicht zuletzt aufgrund der engen räumlichen Zusammenarbeit. Ein wichtiger Meilenstein war die Erstellung des Vorarlberger Wärmeatlas auf Initiative des KEM-Kimateams. Alle Gemeinden (außer Feldkirch= beauftragten diesen freiwillig für ihre jeweiligen Gemeindegebiete. Der Wärmeatlas weist die Wärmebedarfe von Gebäuden aus und identifiziert energetische Eignungsgebiete, die sich beispielsweise für den Ausbau von Wärmenetzen eignen. Er stellt somit eine zentrale Grundlage für die regionale Energieraumplanung dar. Parallel dazu wurden im Rahmen der Umsetzungsphase weitere Grundlagen erhoben, darunter Potenziale erneuerbarer Energien sowie der Solarkataster. Die Ergebnisse wurden von regionalen und externen Fachplanern in ein gemeinsames Planungsdokument überführt. Als Auftragnehmer konnte ein Experte gewonnen werden, der bereits den Masterplan Wärme für die Stadt Feldkirch und den Vorarlberger Wärmeatlas involviert war und in zahlreichen weiteren Projekten tätig war. Diese Expertise trug wesentlich dazu bei, Synergien zu nutzen und fundierte Planungsgrundlagen zu schaffen. Die erhobenen Daten ermöglichen die Identifizierung und Darstellung Eignungsgebiete etwa für den Ausbau von Nahwärmenetzen, Ausbau von PV-Anlagen (auch auf bereits bebauten Flächen wie Parkplätzen) oder die Verbesserung von Haltestellen des ÖPNV. Die Ergebnisse werden in

	Abstimmung mit dem Raumplaner der Regio in einem ersten Schritt als GIS-Dateien (z.B. für QGIS) den Gemeinden zur Verfügung gestellt. In der nächsten Projektphase wird geprüft, wie die Daten für einen einfacheren Zugang für Politik und Verwaltung online zugänglich gemacht werden können. Diese Weiterentwicklung erfolgt im Rahmen der Maßnahme 2 „Servicestelle für kommunales und regionales Energiemanagement und Energieraumplanung“. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, dem Raumplaner der Regio und externen Expert:innen wurde die Energieraumplanung erfolgreich in die regionalen Entwicklungsprozesse integriert. Die so gewonnenen Erkenntnisse und Planungsgrundlagen tragen maßgeblich dazu bei, eine nachhaltige und zukunftsfähige Energieinfrastruktur in der Region aufzubauen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: Erstellung einer (1) Karte zur Darstellung des Ist-Zustandes → <i>erfüllt</i> Indikator 2: mind. 2 Workshops für 13 Gemeinden durchgeführt → <i>erfüllt</i> Indikator 3: mind. 3 energetische Eignungsgebiete sind ausgewiesen → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Infrastrukturcheck Rad- und Gehwege
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Auf Basis einer Bestandsanalyse sowie einer Bedarfserhebung soll die Infrastruktur für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen in der Region verbessert und Ausbauempfehlungen erstellt werden. Ein zweiteiliger Workshop soll die Basis für die weiterführende Ausbauplanung für die Mobilität in der Region erarbeiten und festlegen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Bestandsanalyse durchgeführt. Zwischenergebnis: Unter Einbeziehung von Expert:innen wurde die vorhandene Infrastruktur erhoben. → <i>umgesetzt</i> M2: Bedarfsanalyse durchgeführt. Zwischenergebnis: Abstimmung des Umsetzungsschrittes mit der Klima-Jahreskampagne. → <i>umgesetzt</i> M3: Ausbauempfehlung erstellt. Zwischenergebnisse: Abstimmung mit der Klima-Jahreskampagne für die Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit → <i>umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die Umfrage zum Thema „Radfahren und Gehen in der Region Vorderland-Feldkirch“ lieferte wertvolle Erkenntnisse über die bestehende Infrastruktur und den zukünftigen Bedarf für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen. Mehr als 700 Personen nahmen an der Umfrage teil, was mehr als einem Prozent der Bevölkerung entspricht. Diese hohe Teilnahme erreichte die KEM unter anderem, indem sie die Umfrage bei den zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des Jahresschwerpunkts „Radfahren“ (Maßnahme 9) verteilte. Besonders erfolgreich waren die große regionale Fahrrad-Sternfahrt am 22. April 2023 und der Fahrradmarkt in Rankweil am 7. Juni 2023, bei denen viele Bürger:innen direkt vor Ort befragt wurden. Auch mit einem Gewinnspiel und an KEM-Infoständen wurde die Umfrage beworben. Am 24. November 2023 fand ein Mobilitätsworkshop unter dem Titel „Aufenthaltsqualität & Radfreundlichkeit: Grundlagen, Planungsprinzipien und Praxisbeispiele“ statt. Dieser richtete sich an Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung der 13 Gemeinden und konzentrierte sich auf den Langsamverkehr. Hochkarätige Fachinputs und die Präsentation der Ergebnisse der Umfrage bildeten die Grundlage für die Arbeit in Gruppen. Resultate des Workshops waren sowohl konkrete Verbesserungsvorschläge als auch konkrete Bedarfe, um die Infrastruktur für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen in der Region weiterzuentwickeln. Die Erkenntnisse aus der Umfrage und dem Workshop fließen in die zukünftige Arbeit der Maßnahme 2 „Gesamtmobilitätskonzept für die Region Vorderland-Feldkirch“ ein. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die langfristige Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung der Mobilitätsinfrastruktur in der Region.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: 10 Verbesserungspotenziale der Infrastruktur festgestellt → <i>erfüllt</i> Indikator 2: 300 Radfahrer-/Fußgänger:innen befragt → <i>erfüllt</i> Indikator 3: 2 Veranstaltungen durchgeführt → <i>tw. erfüllt – eine Veranstaltung</i>

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Ausbaukonzept Ladeinfrastruktur

Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Formulierung eines E-Ladeinfrastruktur-Ausbaukonzeptes auf Basis einer Bestands- und Bedarfsanalyse unter Berücksichtigung regionaler Zusammenhänge und Synergien und Verbesserung der Infrastruktur, um eine problemlose E-Mobilität zu gewährleisten. So soll E-Mobilität etabliert werden und als Ergänzung zum ÖPNV, zur Erleichterung beim Verzicht auf den PKW und als Anreiz für eine Abkehr von Verbrennungsmotoren dienen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Status-Quo der Region erhoben. Zwischenergebnisse: Sammlung der Betriebe/Einrichtungen die E-Lademöglichkeiten zur Verfügung stellen. → <i>umgesetzt</i> M2: Workshop zur Zieldefinition durchgeführt. Zwischenergebnis: Gemeinden, Bevölkerung und Fachplaner:innen eingeladen; mögliche Nutzung von Synergien sind bekannt. → <i>umgesetzt</i> M3: Ausbaukonzept ist erstellt. → <i>umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Ein Workshop mit Verantwortlichen aus den Gemeinden und der Vlotte, dem größten Anbieter für Ladelösungen in Vorarlberg, wurde zur Entwicklung eines regionalen Ausbaukonzeptes für Ladeinfrastruktur durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass der Schwerpunkt im Bereich E-Mobilität zunehmend auf das Laden in den eigenen vier Wänden liegt, da dies die kostengünstigste und bevorzugte Option darstellt. Derzeit werden etwa 90 % aller Ladevorgänge zu Hause oder im Betrieb durchgeführt, während nur 10 % im öffentlichen Raum stattfinden. Gesetzliche Regelungen erleichtern die Installation von Ladestationen in Wohnanlagen, und Unternehmen mit größeren Fahrzeugflotten stellen aus Eigeninteresse um und schaffen dazu passende Ladeinfrastrukturen. Die Vlotte unterstützt sowohl Wohnanlagen als auch Betriebe mit Programmen wie „e-mobility ready“. Auf Grundlage der Ergebnisse konnte keine direkte Empfehlung zum Ausbau der Ladeinfrastruktur durch die Gemeinden abgeleitet werden. Jedoch wird eine unterstützende Rolle, beispielsweise durch die Bereitstellung von Flächen oder die Förderung von Bewusstseinsbildung, als sinnvoll erachtet. Der starke Ausbau durch private Betreiber und Unternehmen, insbesondere mit Schnellladelösungen, deckt sich mit den strategischen Zielen der KEM. Daten von Vlotte und OLÉ (Österreichs Leitstelle für Elektromobilität) belegen, dass der Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Region bereits deutlich vorangeschritten ist. Gemeinden können durch Plattformen wie ladegrund.at Flächen zur Verfügung stellen oder in Bauverfahren auf die Berücksichtigung von E-Mobilität (z. B. Leerverrohrungen) hinweisen. Die Stadt Feldkirch hat 2023 in Abstimmung mit der KEM Vorderland-Feldkirch ein eigenes Ausbaukonzept entwickelt. Insgesamt existieren zwei Ausbaukonzepte, in denen mögliche Ladestandorte identifiziert wurden. Feldkirch hat im Zuge des Neubaus der VS Altenstadt eine Ladestation in unmittelbarer Nähe errichtet um Lehrern und Besuchern der Sportanlage Lademöglichkeiten zu bieten. Acht weitere Schnellladepunkte sind derzeit in Planung. Umgesetzte Ladepunkte (Auszug): • Feldkirch: Ladepunkt am Sportplatz. • Handel: Neue Schnellladepunkte bei Hofer Rankweil (2x 50 kW), Hofer Feldkirch (2x 50 kW), Lidl Altenstadt (3x 22 kW, 1x 50 kW), und Spar Nofels (2x 50 kW). • Tesla-Ladepark: 16 Ladepunkte in unmittelbarer Nähe zur Autobahn (A14). • ÖAMTC/Vlotte-Ladepark: Erweiterung mit zwei Ladepunkten à 300 kW. • ÖPNV-Ladestandorte für E-Busse: Bahnhof Rankweil, Postgarage Feldkirch, Nigg-Bus in Rankweil. Zwischen Oktober 2022 und Oktober 2024 wurden in den 13 Gemeinden 72 neue Ladestationen installiert, was einem Zuwachs von 67 % entspricht. Die Gesamtladeleistung stieg in diesem Zeitraum um rund 6.700 kW (+232 %) – Quelle: Österreichs Leitstelle für Elektromobilität der Bundesagentur AustriaTech/E-Control. Der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur soll im Rahmen des geplanten Gesamtmobilitätskonzepts (Maßnahme 5) inkl. einer regionsweiten Parkraumbewirtschaftung berücksichtigt werden.
	Indikator 1: 1 Ausbaukonzept erstellt → <i>erfüllt</i> Indikator 2: 4 identifizierte Ladestandorte laut Ausbaukonzept umgesetzt → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Klimastammtisch

Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Ziel der Maßnahme ist die Etablierung eines Stammtisches in den Gemeinden der KEM zu Themen des Klimaschutzes (z. B. Generationentalk Klima) aus den Bereichen Mobilität, Energieeffizienz, Erneuerbare Energie, Ernährung usw. Dabei wird die Bevölkerung aktiv miteinbezogen, um Wissen zu den Themen zu festigen und Meinungen einzuholen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Klimastammtische für unterschiedliche Personengruppen sind festgelegt. Zwischenergebnis: Das Konzept ist ausgearbeitet, entsprechende Themen sind ausgewählt und Redner:innen gefunden. → <i>Umgesetzt</i> M2: Durchführung der Klimastammtische. Zwischenergebnis: Bewerbung der Themenabende in lokalen Medien und Social Media. → <i>Umgesetzt</i> M3: Sammlung der Ergebnisse der Stammtische und Verwendung für andere Maßnahmen (z. B. Infrastrukturcheck Fahrradwege). Zwischenergebnis: Dokumentation der Ergebnisse und Kommunikation über div. Medienkanäle. → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Im Jahr 2023 und 2024 fanden insgesamt sechs Klimastammtische in der Region statt, die sich unterschiedlichen Zielgruppen und Themen widmeten. Zwei Klimastammtische zum Thema „Hohe Energiekosten“ wurden am 14. März 2023 in Weiler und am 17. Oktober 2023 in Feldkirch abgehalten, mit insgesamt 20 Teilnehmer:innen vor Ort. Am 21. September 2023 fand ein weiterer Klimastammtisch mit 11 Teilnehmer:innen im Rahmen des sogenannten „Raumfahrtprogramms“ in Zusammenarbeit mit dem Poolbar-Festival statt. Diese Veranstaltung wurde beim „Haus am Katzenturm“ in Feldkirch durchgeführt, dem Dachverband von Umwelt- und Naturschutzorganisationen in Vorarlberg (www.amkatzenturm.org). Am 12. Juni 2024 wurde ein Klimastammtisch bei der Offenen Jugendarbeit (OJA) in Rankweil organisiert, bei dem gemeinsam mit sechs Jugendlichen und den Betreuern über Klimaschutz und deren Anliegen diskutiert wurde. Am 18. Juni 2024 fand im Rahmen des Klimadialogs mit dem Klimabündnis Vorarlberg ein weiterer Stammtisch im Haus am Katzenturm statt. Hierbei wurden zentrale Themen des Klimaschutzes mit sechs Personen des Klimabündnisses und der Landesumweltanwältin erörtert und auch die Klima-Escape-Box das erste Mal getestet. Ein abschließender Klimastammtisch wurde am 13. November 2024 mit 10 Senior:innen aus dem Vorarlberg durchgeführt. Insgesamt wurden sechs Klimastammtische durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass Themenstammtische mit einer breiten Zielgruppe und einer offenen Einladung nicht immer den gewünschten Anklang fanden. Stattdessen erwies es sich als erfolgreicher in kleinen Veranstaltungen oder Gruppentreffen gezielt mit verschiedenen Zielgruppen ins Gespräch zu kommen. Diese flexible Herangehensweise ermöglichte einen konstruktiven Austausch zu Klimaschutzthemen und förderte die Einbindung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: 5 Klimastammtische durchgeführt → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Klima-Jahreskampagne
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Im Rahmen der Jahreskampagne sollen, in mind. 10 Veranstaltungen, das jeweilige Jahresthema Bürgern und Öffentlichkeit nähergebracht werden und so zur Bewusstseinsbildung beitragen. Die Klima-Jahreskampagnen sollen dabei unterstützend für andere in diesem Rahmen vorgesehenen Maßnahmen dienen und Synergien genutzt werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Festlegung der Klimakampagne(n). Zwischenergebnis: Abstimmung der Jahreskampagne(n) mit den Gemeinden. → <i>umgesetzt</i> M2: Öffentlichkeitsformate sind festgelegt. Zwischenergebnis: Entsprechende Themen sind ausgewählt und bedarfsweise Redner:innen gefunden. → <i>umgesetzt</i> M3: Bewerbung der Kampagnen → <i>umgesetzt</i> M4: Durchführung der Kampagnen und Veranstaltungen → <i>umgesetzt</i>

Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Der erste Jahresschwerpunkt 2023 „Fahrrad fahren“ wurde mit 13 öffentlichen Veranstaltungen und einer regionsweiten Umfrage zum Thema „Radfahren und Gehen in der Region“ (Maßnahme 6) abgeschlossen. Die Veranstaltungen (vom Fahrradmarkt über die Sternfahrt bis zur Fahrradexkursion) fanden großen Zuspruch. Bei der größten Veranstaltung, der Sternfahrt, nahmen geschätzt 300 Personen teil. Im Rahmen des Jahresschwerpunktes „Fahrrad fahren“ wurde von der KEM für das Jahr 2023 eine einheitliche Förderung für Fahrradanhänger und-Trolleys in den Talgemeinden initiiert. Ein Trolley-Modell, analog zu dem Modell in den planb-Gemeinden (www.vmobil.at/ueber-vmobil-wir-sind-vmobil-mobilitaetspartner/plan-b-gemeinden) wurde von den Gemeinden und im Rahmen der fahrradbezogenen Veranstaltungen des Jahresschwerpunkt beworben. Um Veranstaltungen mit Klimabezug effektiv, aufmerksamkeitsstark und regional bewerben zu können, wurde mit der Klimaschmiede ein regionales Veranstaltungsprogramm etabliert (siehe Maßnahme 11). Über dieses Programm wurden auch die jeweiligen Jahresschwerpunkte beworben. Im Zuge einer Konzept- und Designüberarbeitung wurde für den Jahresschwerpunkt 2024 „Raus aus Öl und Gas“ ein eigenes Design entwickelt, das gezielt für die Bewerbung dieses Themas genutzt wurde. Der Jahresschwerpunkt 2024 legte den Fokus auf Online-Veranstaltungen (Online-Vortrag „Öl- oder Gasheizung raus – aber was rein?“ des Energieinstitut Vorarlberg) und individuelle Beratungsangebote (Öl und Gas raus Beratung, Heizungswahlberatung, Sanierungsvorberatung, Energiesprechstunde, etc.). Es wurden 9 Online Veranstaltungen in Deutsch und zusätzlich in den gängigsten Fremdsprachen angeboten, wobei es für die fremdsprachigen Angebote keine Anmeldungen gab. Als individuelle Beratungen wurden sowohl „Vor-Ort-Energieberatungen“ als auch eine wöchentliche „Energiesprechstunde“ im KEM-Büro angeboten. Die Vor-Ort-Energieberatung konnten über das Energieinstitut Vorarlberg oder direkt durch den KEM-Manager (ist als Energieberater für das Energieinstitut tätig) in Anspruch genommen werden. Die Energiesprechstunde wird seit März 2024 durch den KEM-Manager angeboten und findet nach vorheriger Anmeldung jeden Montag im KEM-Büro in Sulz statt.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EIN-REICHFORMULAR	Indikator 1: 10 Veranstaltungen zum jeweiligen Thema durchgeführt → <i>erfüllt</i> Indikator 2: 2 Kampagnen (2023 und 2024) durchgeführt → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Klimaaktion für Jugendliche
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die KLAR! Region Vorderland-Feldkirch übernimmt in Abstimmung mit Systempartner:innen den Lead für die Klimaaktion. Das KEM-Management entwickelt, in aktiver Zusammenarbeit mit dem KLAR-Management, eigene Inhalte im Rahmen der Klimaaktion für Jugendliche im Bereich des Klimaschutzes. Da die Themen der beiden Programme für die Zielgruppen nicht klar unterscheidbar ist macht es Sinn beide Themen in einer Aktion zu kombinieren. So können Synergien bestmöglich genutzt werden ohne zu verwirren. Ziel ist es, möglichst viele Jugendliche aus der Region zu erreichen, für Fragen des Klimawandels und der Klimawandelanpassung bzw. des Klimaschutzes zu interessieren und ggf. in die Planungen/Umsetzungen weiterer KEM-Maßnahmen (z. B. in Phase III) einzubinden. Durch die Klimaaktion werden Jugendliche für Maßnahmen des Klimaschutzes sensibilisiert und es wird ein Raum geschaffen, der es Jugendlichen ermöglicht, selbst Ideen zum Klimaschutzes zu entwickeln und einzubringen. Eine reine Information bzw. Sensibilisierung wird nicht als ausreichend erachtet. Die Jugendlichen sollen aktiv Vorschläge erarbeiten können, die danach berücksichtigt und auf mögliche Umsetzbarkeit geprüft werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Konzept ist erstellt und mit dem KLAR-Management abgestimmt → <i>Umgesetzt</i> M2: Detailplanung ist abgeschlossen und mit dem KLAR-Management abgestimmt. → <i>Umgesetzt</i> M3: Veranstaltungen sind durchgeführt → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die Maßnahme wurde unter dem Titel „Klimawerkstatt für Jugendliche“ komplett umgesetzt und abgeschlossen. Der Lead für diese Maßnahme lag beim Management der KLAR! Vorderland Feldkirch

	Nach einer umfassenden Konzeptions- und Planungsphase für die 2-tägige Veranstaltung, konnten im Laufe des ersten Quartals 2023 die Abstimmungen mit (potentiellen) Systempartnern abgeschlossen werden (OJA Vorderland, OJA Feldkirch, OJA Rankweil, OJA Altach, Jugend- und Umweltausschuss Stadt Feldkirch, Schul- und Umweltausschuss Gemeinde Rankweil, Schulen der Region, Junge Kirche Vorarlberg, Land Vorarlberg: Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung sowie Abteilung Klima und Energie, Energieinstitut Vorarlberg, MINT-Region Vorderland-Feldkirch, die Vereine KlimaVOR! und Bodenfreiheit, die AKS, das Klimabündnis, das Projektentwicklungsbüro Kairos, Young Caritas, aha-Jugendinfo, Netzwerk blühendes Vorarlberg, Südwind, CIPRA International, Wild-Bienen.at, JUMP, BIFO). Parallel zu den Workshops und Exkursionen wurde mit externen Partnern (Anbieter von Beteiligungsformaten, aha-Jugendinfo, Büro für freiwilliges Engagement und Beteiligung Land Vorarlberg) das Beteiligungsformat „Zukunftswerkstatt“ entwickelt und umgesetzt. Die umfangreichen Ergebnisse der „Zukunftswerkstatt“ wurden dokumentiert, den politischen Entscheidungsträger:innen zur Kenntnis gebracht und fließen sowohl in die weitere Ausrichtung des regionalen Klimaschwerpunktes (u.a. KLAR!-Weiterführung; geplante KEM-Weiterführung) der Regio Vorderland-Feldkirch ein. Zusätzlich wurde am zweiten Tag der „Klimawerkstatt“ eine große Abschlussveranstaltung („Klimaparty“) inkl. Podiumsdiskussion, Feier und Konzert für Jugendliche umgesetzt. Siehe auch: https://www.vorderland.com/aktuell/erste-klimawerkstatt-der-regio-vorderland-feldkirch
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: 4 Workshops/Exkursionen Veranstaltung mit Fokus auf den Klimaschutz wurden federführend durchgeführt - Im Rahmen der Klimaaktion für Jugendliche fanden eine Zukunftswerkstatt für Jugendliche mit KEM und Klar! Manager:in statt, welche mit 4 Veranstaltungen (Workshops und Klimastammtische) vorbereitet wurde. Dabei wurden in Summe 55 Jugendliche erreicht. Von den Schulen wurden in Summe 23 einzelne Angebote wahrgenommen. Die Angebote bestanden aus 5x Filmvorführung mit Diskussion, 5x Zukunftswerkstatt, 6 Exkursionen, 5 Workshops für Unterstufen und 2 Workshops für Oberstufen. → <i>erfüllt</i> Indikator 2: 150 Teilnehmer:innen an der Veranstaltung – in Summe haben rund 555 Schüler:innen teilgenommen, Allein an der Abschlussveranstaltung „Klimaparty“ nahmen rund 150 Personen teil. - → <i>erfüllt</i>

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Öffentlichkeitsarbeit in regionalen und überregionalen Medien ist ein zentraler Bestandteil der Kommunikationsstrategie der KEM Vorderland-Feldkirch. Ziel ist es, die Umsetzungsmaßnahmen kontinuierlich zu begleiten und möglichst viele Bürger:innen der Region zu erreichen, während zugleich die Bedeutung des Klimaschutzes hervorgehoben wird. Darüber hinaus soll die Bekanntheit der KEM Vorderland-Feldkirch sowie ihrer Anliegen und Projekte gesteigert werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	M1: Planung der Marketing-Aktivitäten → <i>Umgesetzt</i> M2: Veröffentlichung der geplanten Beiträge → <i>Umgesetzt</i>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Mit dem ersten gemeinsamen Veranstaltungsprogramm „Klimaschmiede“ wurde in der Region ein Vorzeigeprojekt geschaffen. Dieses Programm bündelt alle Veranstaltungen mit Bezug zu Energie, Klima und Umwelt auf einer Plattform (Print und Web). Zudem wurden alle Aktivitäten im Rahmen der Jahresschwerpunkte der KEM zum Thema „Fahrrad fahren“ und „Raus aus Öl und Gas“ über die Klimaschmiede veröffentlicht. Dank eines ansprechenden Layouts, der Verbreitung über kommunale und regionale On- und Offline-Medien sowie der crossmedialen Ansprache erreichte die Klimaschmiede Bürger:innen aus unterschiedlichen Zielgruppen und sensibilisierte sie für Klimathemen. Der Folder zur Klimaschmiede 2023 wurde in einer Auflage von 28.000 Exemplaren (nach den Kriterien des österreichischen Umweltzeichens) produziert. Die Verteilung erfolgte wie folgt:

	• 19.500 Exemplare wurden mit der Zeitschrift „Feldkirch aktuell“ an alle Haushalte in Feldkirch verschickt. • 4.100 Exemplare wurden über das Rankweiler Gemeindeblatt in die Gemeinden Frazern, Klaus, Laterns, Meiningen, Rankweil, Röthis, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler und Zwischenwasser verteilt. • Die restlichen Exemplare wurden in Gemeinden, Ämtern und anderen Institutionen ausgelegt. Für das Jahr 2024 wurden Konzept und Layout grundlegend überarbeitet. Das neue Layout ist flexibel gestaltet, sodass es für alle Umweltveranstaltungen in der Region genutzt werden kann. Es verwendet Elemente eines „Wimmelbildes“ sowie thematisch variierende Farben, um Wiedererkennbarkeit und eine konsistente visuelle Identität zu gewährleisten. Statt eines umfassenden Jahresfolders werden künftig A5-Karten produziert, die direkt auf die entsprechende Webseite verlinken. Für das Schwerpunktthema „Raus aus Öl und Gas“ wurden spezielle Ausschnitte des Wimmelbildes sowie passende Farbgestaltungen verwendet. Ein QR-Code auf den Karten führt direkt zu einer Unterseite, auf der alle relevanten Veranstaltungen übersichtlich dargestellt sind. Für das Jahr 2024 wurden folgende Werbematerialien produziert: • 1.200 Postkarten (allgemein und für das Schwerpunktthema), • 80 Plakate (A1 und A3), • 7 wiederverwendbare Transparente. Alle Materialien wurden nach den Kriterien des österreichischen Umweltzeichens produziert. Öffentlichkeitsarbeit und Berichterstattung Ergänzend zur Klimaschmiede wurden acht Presseaussendungen erstellt, begleitet von umfangreicher Berichterstattung über eigene Medien sowie die Kanäle der Gemeinden. Die Themen und Veranstaltungen umfassten: • Klimaschmiede-Veranstaltungen: Use what you have-Festival, Der automobile Mensch, Blackout-Vorsorge. • Schwerpunktthemen: „Raus aus Öl und Gas“ und Fahrrad. • Weitere Projekte: Klimastammtische, Umfrage zu Radfahren und Gehen in der Region, Klimawerkstatt und die PV-Anlage auf dem ASZ. Diese Maßnahmen trugen dazu bei, ein breites Spektrum von Klimaschutzthemen in der Region zu kommunizieren und die Bevölkerung aktiv einzubinden.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Indikator 1: über 20 Berichte in regionalen und überregionalen Medien → <i>erfüllt</i>

